

Pressemitteilung

Goethe-Gymnasium:

Richtige Belüftung bringt niedrige Formaldehydwerte

Jetzt liegen die neuesten Messwerte vor. Sie bestätigen, was die Stadt Regensburg stets vermutet hat: Wenn die Turnhalle des Goethe-Gymnasiums richtig belüftet wird, erreicht der Formaldehydgehalt der Raumluft Werte im Bereich der natürlichen Belastung der Umwelt im Bereich von maximal 20 bis 30 Microgramm pro Kubikmeter.

„Um endgültig auszuschließen, dass bei einer regulären Nutzung der Sporthalle keinesfalls mit einer Gesundheitsgefährdung zu rechnen ist, haben wir das unabhängige Gutachterbüro IFB Eigenschenk GmbH damit beauftragt, verschiedene Messungen durchzuführen“, so Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Zum einen wurde die Raumluft gemessen, nachdem die Turnhalle 48 Stunden lang verschlossen war, die zweite Messung wurde nach einer 24-stündigen Schließung ohne Belüftung durchgeführt und schließlich wurden die Raumluftwerte bei normalen Nutzungsbedingungen ermittelt.

War die Sporthalle für insgesamt 48 Stunden vollständig geschlossen, so ermittelte der Gutachter bei der Messung am 23. Februar 2011 an zwei Messpunkten 104 bzw. 112 Microgramm Formaldehyd pro Kubikmeter Raumluft. Bei einer Schließung aller Lüftungsklappen für 24 Stunden

wurden 94,8 bzw. 69,8 Microgramm pro Kubikmeter gemessen.

Bei einem Normalbetrieb der Halle lagen die Werte bei 12 bzw. 25 Microgramm pro Kubikmeter Raumluft.

Diese Messung unter sogenannten „Real-Case-Bedingungen“, die bereits einmal am 25. Februar durchgeführt worden war und bei der Werte von 20 bzw. 25.3 Microgramm ermittelt worden waren, wurde der Sicherheit halber wiederholt, weil während dieser ersten Messung für kurze Zeit die Lüftungsklappen geöffnet waren. Die erneute Messung, die am 11. März stattfand, wurde bei geschlossenen Lüftungsklappen durchgeführt.

Unter Normalbetrieb ist dabei zu verstehen, dass sich die automatisch gesteuerten Lüftungsklappen in einem fest eingestellten Turnus öffnen, und zwar während des Unterrichtsbetriebs für maximal 20 bis 30 Minuten jeweils zwischen einer Doppelstunde in der Pausen- und Umkleidezeit. In dieser Zeit befinden sich die Schülerinnen und Schüler in den Umkleidekabinen. Auch in Zeiten, in denen weder Unterricht noch Vereinssport in der Turnhalle betrieben wird, ist eine regelmäßige Lüftung gewährleistet. Dieser Lüftungszyklus ist zwischen der Stadt Regensburg, der Schulleitung und den zuständigen Projektpartnern abgestimmt und wird durch die Gebäudeleittechnik der Stadt automatisch geregelt und dokumentiert.

Die Werte, die bei einem normalen Betrieb der Halle ermittelt wurden, liegen im Bereich des sogenannten Hintergrundwertes von 20 bis 30 Microgramm pro Kubikmeter Raumluft, dem Wert, der nach Aussage des Leiters des staatlichen Gesundheitsamtes, Dr. Heinrich Körber, in jeder natürlichen Umgebung vorliegt. Damit erreichen sie bei weitem nicht den Leitwert von 60 Microgramm pro Kubikmeter Raumluft, den die WHO als möglichst zu unterschreitenden Wert nennt und natürlich ebenfalls nicht den Richtwert von 120 Microgramm pro Kubikmeter, bei dem das Umweltbundesamt zwar noch keine

gesundheitlichen Schädigungen vermutet, aber Handlungsbedarf sieht.

„Damit wird folgendes deutlich: Bei einem Betrieb der Turnhalle kommt es entscheidend auf die Lüftung an“, unterstrich der Oberbürgermeister. „Wenn regelmäßig und ausreichend gelüftet wird, dann können wir problemlos Werte in der Höhe der ständigen Hintergrundbelastung einhalten.“ Deshalb sei es der richtige Weg gewesen, dass die Stadt einen automatisierten fest eingestellten und witterungsunabhängigen Lüftungszyklus installiert habe, der durch Aufzeichnungen überwacht werden könne. Das Lüftungskonzept wird jetzt noch zusätzlich durch die Fraunhofer Gesellschaft überprüft und anhand eines Klimamodells für verschiedene Witterungsbedingungen berechnet.

„Wir werden jetzt das staatliche Gesundheitsamt um eine gutachterliche Einschätzung bitten, ob die Halle für den Schulbetrieb und den Vereinssport wieder geöffnet werden kann“, so der OB weiter. Er versprach auch, dass die Beprobung von Baumaterialien, die in der Turnhalle verwendet sind, weiter durchgeführt werde.

15. März 2011